



Kontakt

Winter 2014
Kontakt ist das Informationsorgan
der Schule Brienz

Einhunderttelf



Schulreise- und Projektwoche der Sekundarstufe
Schulorganisation
SchülerInnen der Sekstufe
Tagesschule

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser.....	3
---------------------------------	---

Titel

Einhundertelf.....	4
Eintritt in den Kindergarten - aus Sicht einer Mutter	4
Zur Organisation der Schule	5
Projekt- und Schulreiseweche Sekundarstufe.....	6
Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.....	12

Schule

Impressionen der Tagesschule Brienz.....	14
--	----

Projekte

Sporttag der Primarstufe Dorf.....	16
Schulstart der Primarstufe Dorf.....	18

Rückblick

Sommerfest Kindergarten Kienholz.....	19
Schattentheater	19
Räbeliechtli Anlass im Kindergarten Kienholz.....	20
„Dr nackt Fächerputzer“ - Theater der Klasse 9b	20
Flötenkonzert „Freddy will kein Frosch mehr sein“	20
Impressionen des Schulfestes der Sekundarstufe	21

Platz für Kids

Ludothek Brienz	22
Bärenrätsel	23
Impressum	23

Liebe Leserinnen und Leser

Der Sinn des Frühfranzösisch und Frühenglisch wird zurzeit in den Zeitungsforen ausführlich diskutiert, in Kantonsparlamenten beraten und bekannte Kinderärzte äussern sich dazu auf verschiedenen Kanälen. Ja, es gibt verschiedene Bereiche, die bei der Einführung des Frühfranzösisch anders hätten laufen können: zum Beispiel Kursleitungen, die das Thema Beurteilen in der neuen Sprachdidaktik von Beginn weg thematisieren; zum Beispiel Lehrmittel, die mit Beginn des Unterrichts auch ausgeliefert sind. Dies alles und noch viel mehr weiss ich, wenn ich die Unterrichte im Frühfranzösisch und Frühenglisch besuche. Und was treffe ich an? Kinder, die mit sichtlichem Interesse und Freude lernen; die französische Geschichten hören und diese Erzählungen bestimmten Bildern zuordnen können, obwohl sie den Text nur zu einem ganz kleinen Teil wörtlich übersetzen könnten. In einer der Klassen, die ich besuchte, haben die Kinder nach einer solchen Übung der Lehrkraft erklärt, mit welchen Strategien sie ihre Lösung erarbeitet haben. Es war sehr erstaunlich, welche Lösungswege die Kinder fanden, wie vielfältig sie kombinierten und wie angeregt sie darüber diskutierten. Ja, ich gestehe es: Ich bin eine überzeugte Anhängerin der neuen Sprachdidaktik, die so vielen Kindern einen unbeschwerteren Zugang zu Fremdsprachen eröffnet. Es stimmt, wir haben in verschiedenen Bereichen noch viel Arbeit vor uns bis das neue System in der Schule, bei den Eltern und allen Abnehmern der Volksschule wirklich stabil verankert ist. Wir stehen jetzt im vierten Jahr des Frühfranz-Unterrichtes und in drei Jahren werden alle Klassen in unserer Schule nach der neuen Sprachdidaktik unterrichtet werden. Während dieser Einführungsphase machen alle einige „Lehrblätze“ und lernen sehr viel aus diesen Situationen. Ich danke an dieser Stelle allen Lehrkräften, die die umfangreichen Weiterbildungen absolvieren und sich auf diese neue Methode des Fremdspracherwerbes einlassen. Mit dem Einstieg ins Frühfranzösisch und Frühenglisch verlassen die Lehrkräfte und die Eltern gleichermassen eine altgediente Lehrmethode, deren Abläufe eingeschliffen waren, deren Beurteilungsformen alle selber erlebt haben und somit allen bekannt sind. In dieser Phase zeigt sich leider ein ebenfalls sehr tief eingeschliffenes Muster: Sobald Schwierigkeiten mit der neuen Methode auftauchen, sehnen wir uns zurück nach der alten Methode, erscheint uns die altvertraute Methode bald einmal um einiges besser, als sie wirklich war und dann..... siehe oben.

Haben Sie einmal Zeit, eine englische oder französische Zeitschrift in die Hand zu nehmen und mit der Unbeschwertheit eines Kindes diese Zeitschrift zu durchstöbern? Wagen Sie es! Sie werden eventuell überrascht sein, wie viel sie sinngemäss verstehen und wie oft sie sich auf ihre Kombinationsfähigkeit verlassen können. Mit diesen sprachlichen Netzwerken arbeitet die neue Sprachdidaktik und könnte vielleicht auch Ihnen einen neuen unbeschwerteren Zugang zu den Fremdsprachen öffnen.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage und einen guten Start in das neue Jahr.

Regina Graf

Einhundertelf

$(21Md+24Kn)+(16Md+17Kn)+(22Md+11Kn)=111SuS$
Schwierig? Wir helfen Ihnen:
Einundzwanzig Mädchen und vierundzwanzig Knaben der 9. Klassen plus sechzehn Mädchen und siebzehn Knaben der 8. Klassen plus zweiundzwanzig Mädchen und elf Knaben der 7. Klassen gleich einhundertelf.
111 – eine Schnapszahl
Eine Schnapszahl ist eine Zahl, die aus mehreren derselben Ziffern besteht. Der Begriff kommt vom Spielen. Immer, wenn bei einem Spiel Punkte zusammengezählt wurden und einer der Spieler auf eine solche Zahl kam, wurde je nach Spielregel oder nach mündlicher Absprache eine runde Freigetränke fällig. Meistens wurde Schnaps gereicht - daher der Begriff Schnapszahl. Eine andere Deutung ist: Trinkt man zu viel Schnaps, sieht man schon mal doppelt. Und je nachdem, wie viel Schnaps man trinkt, wird aus einer 1 eine 11, eine 111, eine 1111, ...

Als wir in der Redaktion Titel für die Ausgaben dieses Schuljahres suchten, einigten wir uns darauf, für die drei Ausgaben jeweils die Anzahl Schülerinnen und Schüler der drei Schulstufen zu wählen. Wir beginnen mit der Oberstufe. Die Summen der Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Unterstufe verraten wir noch nicht. Gewiss ist, dass sie kleiner sind. In der Mitte des Heftes sind alle 111 Schülerinnen und Schüler der Oberstufe abgebildet. Suchen und finden Sie Ihre Kinder, Grosskinder, Patenkinder, Nachbarskinder, ... !

Übrigens:

Grösster Schüler 192 cm - kleinste Schülerin 150cm
Längster Schulweg 13,6km – kürzester Schulweg 10m
Wohnort Brienz 89 Schülerinnen und Schüler – Wohnort Nachbargemeinden 22 Schülerinnen und Schüler

Katharina Fischer

Eintritt in den Kindergarten - aus Sicht einer Mutter

Ein grosser Schritt für das Kind - eine grosse Änderung auch für die Eltern. Der Eintritt in den Kindergarten für das älteste Kind der Familie bringt eine Menge mit sich. Schon Wochen im Voraus bereitet man sich auf „Den grossen Tag“ vor, alle sprechen vom Kindergarten und die Grosseltern nicken stolz und streichen dem Kind über die Haare, während sie betonen, wie gross er doch bald sein werde. „Du gehst schon in den Kindergarten? Freust du dich?“

Sieben Uhr! Schnell schalte ich den Wecker aus, wecke meinen Sohn - natürlich wieder mit den Worten „hey, heute ist dein erster Kindergarten tag!“ - ziehe mich an, ziehe auch meinen Fünfjährigen an, der mittlerweile wieder eingeschlafen ist und bereite voller Elan das Frühstücksmüsli zu. Pünktlich machen wir uns auf den Weg zur Schule, nachdem der Schulrucksack am Rücken ist und das Kindergartenbändeli den Joghurtfleck auf dem frischen T-Shirt verdeckt.

Alle Kinder sind mit ihren Eltern da, die ihnen noch helfen, den richtigen Platz in der Garderobe zu finden und die Finken auspacken. Danach werden die Neulinge den Lehrerinnen überlassen. Welche Hürde! Der Einstieg in die Welt der Institutionalisierung! Von jetzt an gilt: 11 obligatorische Schuljahre, Tag für Tag, danach eine Ausbildung oder eine weitere Schule, danach Arbeiten - Tag für Tag -, Weiterbildung, Jobwechsel.... von jetzt an, Tag für Tag!

Ich spüre einen Druck in der Brust. Es ist ein Gefühl zwischen Stolz, Wehmut, Trauer und Mitleid.

Jeder Vater und jede Mutter haben ihre eigenen Erinnerungen an die Schulzeit. Schöne oder Schlimme. Wenn man das eigene Kind das erste Mal in der Schule „zurück lässt“, spürt man deutlich, dass nun alles wieder von Vorne anfängt. Doch nun ist es noch viel wichtiger. Wie wird es meinem Kind ergehen? Nichts ist vorprogrammiert. Die Schule kann ohne weiteres ein grosser Spass werden, allerdings genauso wahrscheinlich auch anstrengend, und dies für die ganze Familie. Was kann man als Eltern dazu tun, damit es dem Kind „ring“ läuft? Was darf man von der Schule erwarten, dass sie das Kind bestmöglich unterstützt und die Eltern berät?

„Und? Wie wars?“, lautet meine Frage zu Hause beim Mittagessen. „Gut.“, die kurze Antwort. Was geht im Kopf meines Sohnes vor? Wie geht er mit dem Druck der Gesellschaft um? Wie wichtig ist für ihn, was für alle anderen - inklusive der Grosseltern - so wichtig ist? Am nächsten Morgen erfahre ich die Antwort, als ich versuche, meinen Sohn zu wecken.

„Was? Gehe ich heute wieder dorthin?“

Nicole Ferretti

Zur Organisation der Schule

Den Eintritt unserer ältesten Tochter in den Kindergarten habe ich noch in guter Erinnerung. Zu diesem Zeitpunkt hatte ich bereits einige Jahre auf der Oberstufe unterrichtet und kannte den Schulbetrieb recht gut. Ich erinnere mich, dass ich erstaunt war, wie viele Fragen und Unsicherheiten der Eintritt in den Kindergarten trotzdem bei mir auslösten. Der Beginn der Schulpflicht, heute sind dies elf Jahre, ist ein wichtiger Schritt im Leben eines Kindes und wenn es das älteste Kind einer Familie ist, ergeben sich auch wesentliche Veränderungen für die ganze Familie. Die Unterrichtszeiten und die Inhalte des Kindergartens oder der Schule bestimmen ab diesem Zeitpunkt die Themen in der Familie wesentlich mit und bedingen Anpassungen in der Organisation der Familie.

Wie kann ich mein Kind für diesen Einstieg optimal vorbereiten? Wie wird sich mein Kind innerhalb der Gruppe verhalten? Kann es den Weg in den Kindergarten oder in die Basisstufe alleine bewältigen? Kann es im Klassenlager mithalten? Solche und ähnliche Themen beschäftigen alle Eltern nicht nur beim Eintritt in den Kindergarten, sondern auch später bei jedem Wechsel der Schulstufe, zum Beispiel beim Eintritt in die erste Klasse oder in die Sekundarstufe. Die Eltern können sich auf der Homepage der Schule und der Erziehungsdirektion (schule-brienz.ch / erz.be.ch) sehr viele Informationen holen. Zusätzliche Informationen, z.B. die Einladung zu den Besuchstagen, erhalten die Eltern während des Schuljahres von den Klassenlehrkräften. Sobald ein Kind in den Kindergarten oder die Schule eintritt, ist die entsprechende Klassenlehrkraft die erste Ansprechperson für die Eltern. Die Klassenlehrkraft kann die Fragen zur Schulsituation beantworten oder leitet die Fragen weiter an die Schulleitung.

Ab diesem Schuljahr bin ich als Schulleiterin für alle Bereiche der Schule Brienz zuständig. Dazu gehören neben allen Klassen der Primar- und Sekundarstufe auch die Tagesschule und die Spezialunterrichte. Ein Bereich der Schulleitungsaufgaben sind die mittelfristigen Planungen der Schulorganisation. Bei diesen Klassenorganisationen ist es wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler während ihrer Schulzeit nicht dauernd hin und her geschoben werden. In den vergangenen sechs Jahren gelang es in den altersgemischten Klassen die sehr grossen Schwankungen der Kinderzahlen auszugleichen und die Primarschule Brienz hatte mit den drei Jahrgängen pro Klasse eine sehr stabile Klassenorganisation, von der Klassenschliessung im Kienholz einmal abgesehen.

In den nächsten Jahren sehen die Kinderzahlen wesentlich anders aus. Im Kienholz sind die Kinderzahlen soweit gesunken, dass ein Wechsel von vier auf drei Klassen in den nächsten Jahren nötig wird.

Vor einigen Jahren hat die Gemeinde Brienz von Jahrgangsklassen auf eine altersgemischte Klassenorganisation umgestellt wegen den sinkenden Kinderzahlen. Bei der damaligen Umstellung ins altersgemischte Lernen haben die Eltern ausdrücklich gewünscht, dass die Klassenorganisation in der ganzen Gemeinde nach dem gleichen System funktionieren solle. Dieses Anliegen der Eltern berücksichtigen wir noch heute und prüfen deshalb, wie wir in der ganzen Gemeinde auf altersgemischte Klassen mit zwei Jahrgängen umstellen können. Ab Januar werden die Eltern über die künftigen Klassenorganisationen umfassend informiert.

Regina Graf

Projekt- und Schulreiseweche Sekundarstufe



Die Mädchen beim Überqueren der Sense bei starker Strömung



7ab: Zeltblachen, Wasser, Feuer und Stroh

Ich fand die Woche super, das Bräteln war sehr toll und das Laufen durch den Sensegraben war spannend. Am aller tollsten fand ich das Zeltaufstellen, da musste man in der Gruppe absprechen, wer was macht. Die Rückreise im Zug war für mich anstrengend, weil ich müde war und nicht einschlafen wollte.

Marco Flück

Dass Stephanie uns so ein gutes Frühstück machte, war cool. Ich fühlte mich wie in einem 5 Stern Hotel.

Vinzent Jobin

Das Wasser im Sensegraben war für mich an einigen Stellen tief und die Strömung stark. Aber die Grösseren halfen uns.

Michelle Wagner

Im Stroh zu übernachten war lustig. Das war mal was anderes.

Céline Ernst

Das Zelten in Schwanden war super, wir hatten mega Spass! Es war lustig, draussen im Dunkeln noch etwas zu machen.

Jana Grossmann

Ich habe noch den Grossen Wagen gesehen, das war schön.

Jonathan Rapit

Die Knaben beim Zeltaufstellen

8ab: Landschulwoche in Stein am Rhein

Auszug aus einem längeren Erlebnisbericht von Emma Blöchlinger

„ ... Am Dienstag besuchten wir die Rheinfälle und überquerten den Rhein. Nach dem Spaziergang nach Schaffhausen liefen wir zum Munot hoch. Dort hielten zwei Gruppen ihren Vortrag. Wir hörten einiges zur Stadt Schaffhausen sowie zum Munot.

Abends kauften wir, wie jeden Abend, im Migros in Stein am Rhein ein und verbrachten den Abend mit Kochen und Sein.

Am Mittwochmorgen mussten wir früh aufstehen. Wir besuchten nämlich den Zoll in Ramsen. Sehr interessant war, wie viele Verstecke es für Schmuggelware gibt. Zurück in Stein am Rhein gingen wir die Treppen zum Schloss Hohenklingen hoch. Nach der Schlossführung begann meine Kochgruppe Pommes risolées, Pouletspiessli, Cupcakes und Muffins zu kochen. Es schmeckte allen sehr gut und Ende der Woche wurde uns mitgeteilt, dass wir den Kochwettbewerb der Klasse gewonnen hatten.

Am Donnerstagmorgen gingen wir nach Kreuzlingen Kanu fahren. Im Hörnle, einem Strandbad am Bodensee, machten wir Z' Mittag-Pause und fuhren mit dem Kanu eine gute Stunde wieder zurück. Anschliessend liefen wir zu Fuss nach Konstanz in Deutschland. Dort durften wir in Gruppen durch Konstanz ziehen. ...“



Bild rechts oben: Beim Kanufahren auf dem Bodensee haben wir einen Zeppelin gesehen.

Bild rechts unten: Vitus und Joel bei ihrem Vortrag.



Bild unten: Die Kochgruppe verwöhnte uns mit Hamburgern.





Bild oben: Jeanine im Seilpark

Bild unten: Auf dem Bettmerhorn

7c und 8c: Bettmeralp

Unsere Reise hat uns auf die Bettmeralp geführt, wo wir drei Tage Sonnenschein und tolle Aussicht geniessen durften. Am Montag sind die SchülerInnen im Seilpark über sich hinausgewachsen, haben in luftiger Höhe viele Hindernisse überwunden und sogar die höchsten und schwierigsten Parcours gemeistert.

Am Dienstag gingen auf den Gletscher. Vom Bettmerhorn wanderten wir dem Aletschgletscher entlang zum Märjelensee. Während der Mittagspause sind wir hinunter zum und auch auf den Gletscher gestiegen. Vom Märjelensee ging es über die Fiescheralp wieder zurück auf die Bettmeralp, wo wir den Tag mit einer Partie Minigolf ausklingen liessen. Der dritte Tag unserer Reise führte uns nach Brig, wo wir unter anderem den Stockalperpalast besichtigt haben.

Die zwei verbleibenden Projekttag haben wir dem Thema Berufswahl gewidmet. Die Siebtklässer mussten eigene Stärken und Fähigkeiten kennen lernen und die Achtklässer befassten sich mit Berufsporträts und lernten, wie eine Bewerbung geschrieben wird. Am Freitag rundeten wir unsere Woche mit einem Besuch der Ausstellung „Verdingkinder reden“ auf dem Ballenberg ab.

Juliana Egli





Beim Workshop im Technorama



Fabian, Cedric, Dany, Eleri und Erja: Einkauf in Winterthur

9a: Schulreise nach Winterthur und Fotoprojekte

Am Morgen um halb neun starteten wir die Reise Richtung Winterthur. Nach dreistündiger Zugfahrt kamen wir an unserem Ziel an. Am Bahnhof assen wir unser Mittagessen. Danach ging es in die Mehrzweckhalle Teuchelweier, wo wir es uns in unseren Zimmern gemütlich machten. Am Nachmittag stand ein Foto-OL in Winterthur auf dem Programm, bei dem die zwei ersten ein Abendessen bekamen. Der Einkauf für das Abendessen stand auch noch auf dem Programm. Zurück in der Unterkunft gab es neue Infos: Ab in die Badi! In der Badi hatte es ein Hallenbad und ein Aussenbad mit Rutsche. Wir spielten Fussball auf einem Schlammplatz, was sehr lustig herauskam. Als wir in der Unterkunft ankamen, assen wir unser Abendessen. Danach durften wir bis 23:00 Uhr zusammen eine gemütliche Zeit haben. Am nächsten Tag gingen wir mit dem Bus ins Technorama. Dort standen Workshops auf dem Programm. Die Mädchen stellten ein eigenes Parfum her und die Knaben hatten Action bei minus 200 Grad. Danach gab es noch eine Blitzvorführung und freies Staunen im Technorama. Um 17.30 kamen wir nach einer langen Heimreise über Luzern in Brienz an. Nun hiess es Abschied nehmen von einer schönen Zeit die gerne noch ein bisschen länger hätte dauern können.

Jonathan Geiger und Andrin Baumann



9b: Landschulwoche in Stäfa

Schon im Schuljahr zuvor war die Landschulwoche Thema des Unterrichts. Die Schülerinnen und Schüler wählten Zürich als Reiseziel und sie durften das Programm auch weitgehend mitgestalten. Zum Start der Landschulwoche besichtigen wir die Stadt Zürich auf einem Stadtrundgang. Auch ein Ausflug in die Shopping-Zone der Bahnhofstrasse durfte dabei natürlich nicht fehlen. Eine Führung hinter die Kulissen des Flughafens Zürich, ein Ausflug auf den Üetliberg, ein Besuch im Zoo und ein Postenlauf in der Stadt Zürich mit den iPads vervollständigten das Bild der grössten Schweizer Stadt.

Wir übernachteten in einem grosszügigen Lagerhaus in Stäfa mit Sicht auf den Zürichsee. Gekocht wurde selbstverständlich von den Schülerinnen und Schüler selber. Am Mittwoch nahmen wir ein Time-Out vom Stadtleben: „Am Morgen mussten wir zuerst über den Seedamm laufen, der zum Alpamare führte. Dort angekommen genossen wir alle die vielen tollen Bahnen und Bäder. Es war ein cooler Tag!“ (Lisa Burren)

Zum Abschluss der Woche wartete noch eine Überraschung auf die Schülerinnen und Schüler: Ein Mittagessen im Restaurant „Blinde Kuh“. Im vollständig abgedunkelten Raum wurden uns vom blinden Servierpersonal Spaghetti serviert. Gar nicht so einfach, sein Glas einzuschenken, ohne etwas zu sehen!

Fotos und weitere Eindrücke aus dem Lagerleben finden Sie unter 9binstaefa.blogspot.com.

Menk Zingg





9c: Reise ins Seeland

Unsere dreitägige Schulreise führte uns ins Seeland an den Bieler- und Neuenburgersee. Am ersten Tag reisten wir mit dem Mietbus nach Nidau. Dort stiegen wir um auf die Fahrräder und pedelten nach Lüscherz, wo wir im Pfahlbauermuseum unseren ersten Zwischenhalt machten. Anschliessend ging die Radtour weiter auf die Sankt Petersinsel, zurück nach Erlach und dann nach Marin an den Neuenburgersee in die Jugendherberge. Das Wetter war so mild, dass einige von uns ein Sonnenuntergangsbad im See nahmen.

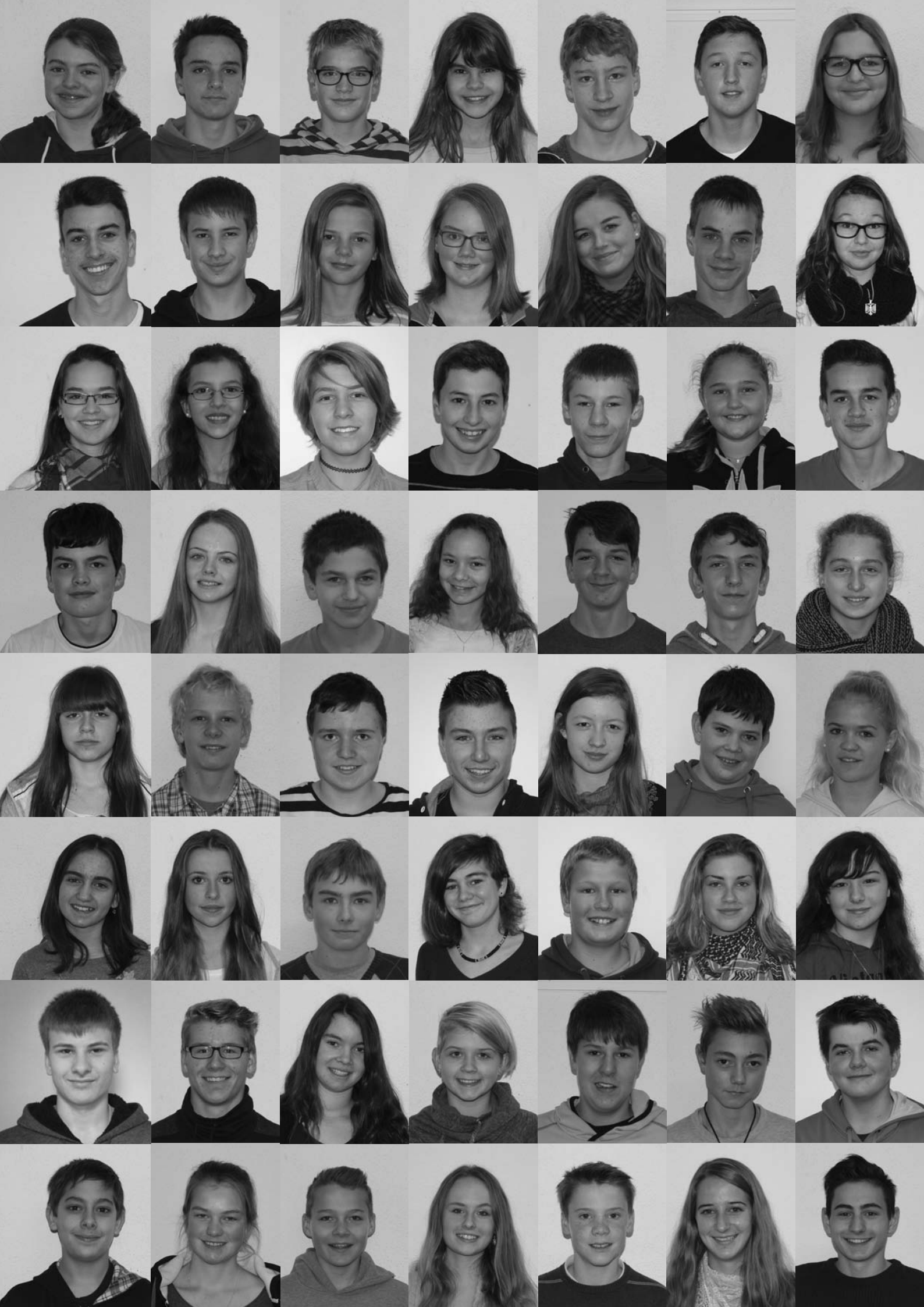
Am zweiten Tag begann unsere Radtour in Estavayer-le-Lac und führte uns nach Yverdon, wo wir im Freibad gemütlich spielten und planschten, bis das Kursschiff uns nach Estavayer-le-Lac zurück zum Bus führte. Nach einer weiteren Nacht in der Jugendherberge in Marin reisten wir am dritten Tag nach Bern ins Westside, wo wir uns im BernAqua auf den grossen Wasserrutschen und in den verschiedenen Bädern vergnügten.

Hanspeter Dänzer





Oberstufen-
SchülerInnen
Brienz 2014



Impressionen der Tagesschule Brienz



Sören beim Turmbau

In diesem Artikel möchten wir gerne einen kleinen bildlichen Einblick in die Tagesschule der Gemeinde Brienz geben. Es ist nun bereits fast ein Jahr her, dass ich in die spannende Aufgabe der Tagesbetreuung einsteigen durfte. Ich denke wir haben uns alle gut eingelebt und aneinander gewöhnt. Seit diesem Herbst konnten wir die Tagesschule räumlich erweitern. Die Ludothek ist ausgezogen und wir durften die Räume in der oberen Etage beziehen. Dabei steht uns nun ein eigener Raum zum Erledigen der Hausaufgaben, sowie ein gemütliches Wohnzimmer zur unterschiedlichen Benutzung zur Verfügung. An stark frequentierten Tagen können die Kinder so in Gruppen und Räume aufgeteilt werden. Die unterschiedlichen Bedürfnisse können besser wahrgenommen und entsprechend räumlich eingeteilt werden. Zur Erledigung der Hausaufgaben ist nun ein Rückzugsort garantiert.

Wer Interesse daran hat, unsere Tagesschule zu besuchen, darf dies gerne tun! Am Freitag 6.02.2015 ab 16.00 – 18.00 Uhr machen wir unsere Türen auf und zeigen unser „Reich“. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Stefan Engel



Bedrid wirkt zufrieden



Unser neues Schulzimmer

Hier ein paar Äusserungen der Kinder zur Tagesbetreuung:

„Es gefällt mir gut im Max-Buri Haus. Dort bekomme ich ein heisses Mittagessen, dienstags und donnerstags gibt es Dessert. Wenn du mit den Hausaufgaben Hilfe brauchst, helfen sie dir. Und klar hat es auch schlechte Tage dort, doch gibt es das nicht überall? Durch das Max-Buri Haus kann man auch Freunde finden und Freunde sind wichtig!“

„Für mich ist die Tagesschule ein toller Ort, um meine Mittage, an denen ich nicht nach Hause kann, zu verbringen! Es gibt leckeres Mittagessen und ich fühle mich gut aufgehoben. Ich kann meinen Mittag, ausser wenn ich Ämtli habe, nach dem Essen selbst gestalten. Meistens mache ich ein Puzzle und höre Musik, manchmal lerne ich auch etwas, z.B. Italienisch oder Französisch, oder ich gehe etwas hinaus und spiele Volley- oder Federball. Jedenfalls langweilig ist es nie, da immer noch andere Kinder da sind und mich unterhalten!“

Michaela Rubi



Anschrift:
Max-Buri Haus
Hauptstrasse 190
3855 Brienz

E-Mail:
tagesbetreuung@schule-brienz.ch

Telefon:
076 456 56 82

Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag
von 11.45 – 18.00 Uhr

Sporttag der Primarstufe Dorf



Solidarität wird gross geschrieben



Fabian mit Schubkarrenpilot



Nach einmaligem Verschieben konnte der Sporttag der Primarschule Brienz am 6. Juni bei strahlendem Wetter durchgeführt werden. Da hat sich der Sommer noch zusammengenommen!

Mit dem gemeinsamen Einstiegslied *Laurenzia, liebe Laurenzia mein* – einigen von Ihnen dürfte dieser „Kniebrecher“ noch in Erinnerung sein – wurde der diesjährige Sporttag der Primarschule Brienz Dorf eröffnet. In altersgemischten Gruppen galt es anschliessend an verschiedenen Posten seine Geschicklich- zuweilen aber auch seine Schnelligkeit unter Beweis zu stellen. Jede Tiergruppe – alle Kinder wurden zwecks besserem Zusammenfinden mit einem Tiersujet gestempelt – sammelte so während des Morgens Punkte, die dann eine Rangliste ergaben.

Am Mittag wurde zum Ausklang zu Musik eine aus Menschen bestehende Spirale auf den Sportplatz gedreht, dann war der gemeinsame Teil bereits zu Ende. Am Nachmittag massen sich die 5ten und 6ten Klassen Dorf und Kienholz in der Halle an einem Unihockeyturnier.



Kaspar Studer

Matthias im Watschelgang

Schulstart der Primarstufe Dorf



Die guten Wünsche steigen

Warum eigentlich immer nur Abschied nehmen? Wir begrüßen das neue Schuljahr! Mit einer kleinen Zeremonie eröffnete die Primarstufe Dorf das diesjährige neue Schuljahr: In einer Kette umrundete jede Klasse zeitgleich das Schulhaus und kam am Ende auf dem Kiesplatz zum Stehen. Dort wurde dann die Luft von tausenden kleinen Seifenblasen zum Glitzern gebracht; jedes Kind hatte vorgängig ein Döschen erhalten, dessen Umschlag von den Kindern der 4.-6. Klassen schon vor den Sommerferien mit Wünschen oder Glücksbringern für die Empfänger verziert worden war. Nun schwebten diese auf, in den wiederum (!) einigermaßen blauen Himmel!

Kaspar Studer



Umzug ums Schulhaus

Sommerfest vom Verein zur Förderung des Kindergarten-Kienholz

Am Freitagabend den 12. September feierten wir mit dem Kindergartenverein Kienholz unser traditionelles Sommerfest im Kindergarten. Trotz Regen und kühlen Temperaturen freuten sich grosse und kleine Kinder am Glücksfischen und anderen Spielen mit Sand und Knete. Im Dachzimmer des Schulhauses wurde das Märchen „die drei Hühnchen“ erzählt. Zur musikalischen Unterhaltung konnten sich Eltern und andere Besucher bei Kuchen, Hotdog, Chäsbrätel und Getränken näher kennenlernen und den Abend geniessen.

Katharina Glaus

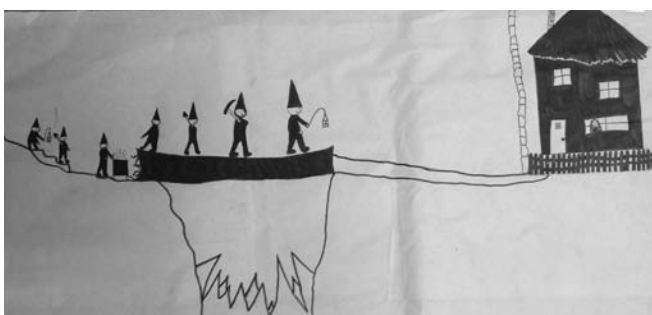


Was für ein Glück fischen sich wohl Jan und Mika heraus?



Begehrtes Spielen bei der Sandwanne

Schattentheater



In Kombination zwischen Deutsch und Bildnerischem Gestalten hat die Klasse 4-6a Kienholz Texte aus Märchen und Fabeln ausgesucht, abgeändert, gekürzt und aus Karton und weiteren Hilfsmitteln Schattenfiguren hergestellt. Beim Anlass für die Eltern hat jede Gruppe ihr Stück mehrmals präsentiert, so dass man die Gelegenheit hatte, alle Gruppen zu erleben.

Maria von Wyl

Im folgenden Text erzählt Fränzi Michel, wie sie das Schattentheater erlebt hat:

„Wir haben am 13. Juni ein Schattentheater aufgeführt: Rapunzel, Hase und Igel, Hänsel und Gretel und Schneewittchen. Im Handarbeitszimmer hat es eine Kaffeestube gegeben. Aufgeführt haben wir es in verschiedenen Zimmern des Schulhauses. Wir haben auch viel Spass bei den Proben gehabt. Unsere Gruppe Hase und Igel hat sehr gut zusammengearbeitet und darum ist es wahrscheinlich so gut gekommen. Bei uns hatte jede seine eigene Sprechrolle und Spielrolle. Wir haben im kleinen Estrich aufgeführt und in den Pausen haben wir dort auch kurze Spiele gespielt. Wir hatten aber auch eine kurze Spielzeit, nur 5 Minuten. Den Leuten, hoffen wir, hat es gefallen! Insgesamt hatten wir 4 Vorführungen. Es ist cool gewesen.“

Räbeliechtlianlass im Kindergarten Kienholz

Am Montagvormittag, 3. November wurden im Kindergarten eifrig Räbeliechter geschnitzt. Am späteren Nachmittag, gingen wir gemeinsam zum Kindergarten-Waldplatz. Nach einem kurzen Theater und bei Züpfen und Tee, warteten wir auf die Dämmerung, um dann mit den Räbeliechtli singend durch die Nacht zu wandern.

Renate Brunner



„Dr nackt Fänsterputzer“ - Theater der Klasse 9b

Ein paar Tage vor Beendigung ihrer obligatorischen Schulzeit, führte die Klasse 9b eine höchst gelungene Theaterkomödie mit dem Titel „Dr nackt Fänsterputzer“ auf. Mit viel Engagement und Freude studierten die 3 Mädchen und 11 Buben ihr Stück seit Anfang Mai ein. Dass es inhaltlich dabei zu vielen Verwechslungen kam, aber am Schluss trotzdem alles Gute überhand behielt, rundete die Komödie natürlich auf.

Rajko Obradovic

Flötenkonzert „Freddy will kein Frosch mehr sein“

Wer will schon ein Frosch sein? Das denkt sich auch Freddy, der Frosch und zieht hinaus in die Welt, um das Leben anderer Tiere zu erforschen. Unfreiwillig hilft der Frosch im Schafs- oder Vogelkleid den anderen Tieren, Probleme spielerisch zu lösen. Am Schulfest vom 3. Juli 2014 konnten die Zuhörer einen besonderen Leckerbissen geniessen. Die Flötengruppe der Primarschule Brienz Dorf lud zu einer abwechslungsreichen, musikalischen Darbietung ein.

Das Bilderbuch von Freddy, der kein Frosch mehr sein wollte, wurde zu einer Diashow mit passenden Flötenstücken und schauspielerischen Szenen umgesetzt.

Theresia Trauffer

Impressionen des Schulfestes der Sekundarstufe

Am diesjährigen Schulfest der Sekundarstufe war wiederum die Verabschiedung der austretenden SchülerInnen der Höhepunkt. Während am Tag alles für die Schlussveranstaltung vorbereitet wurde, hatten die SchülerInnen auch die Gelegenheit auf dem Bungee-Trampolin zu springen (rechts sehen Sie Sara bei ihrem Sprung).

Am Abend zeigten die Austretenden ihre unterschiedlichen Darbietungen. Auf den folgenden Fotos sehen Sie die Klassen 9a, 9b und 9c (von oben nach unten).

Juliana Egli



Ludothek Brienz



Öffnungszeiten:
Freitag 16.00 - 18.00 Uhr

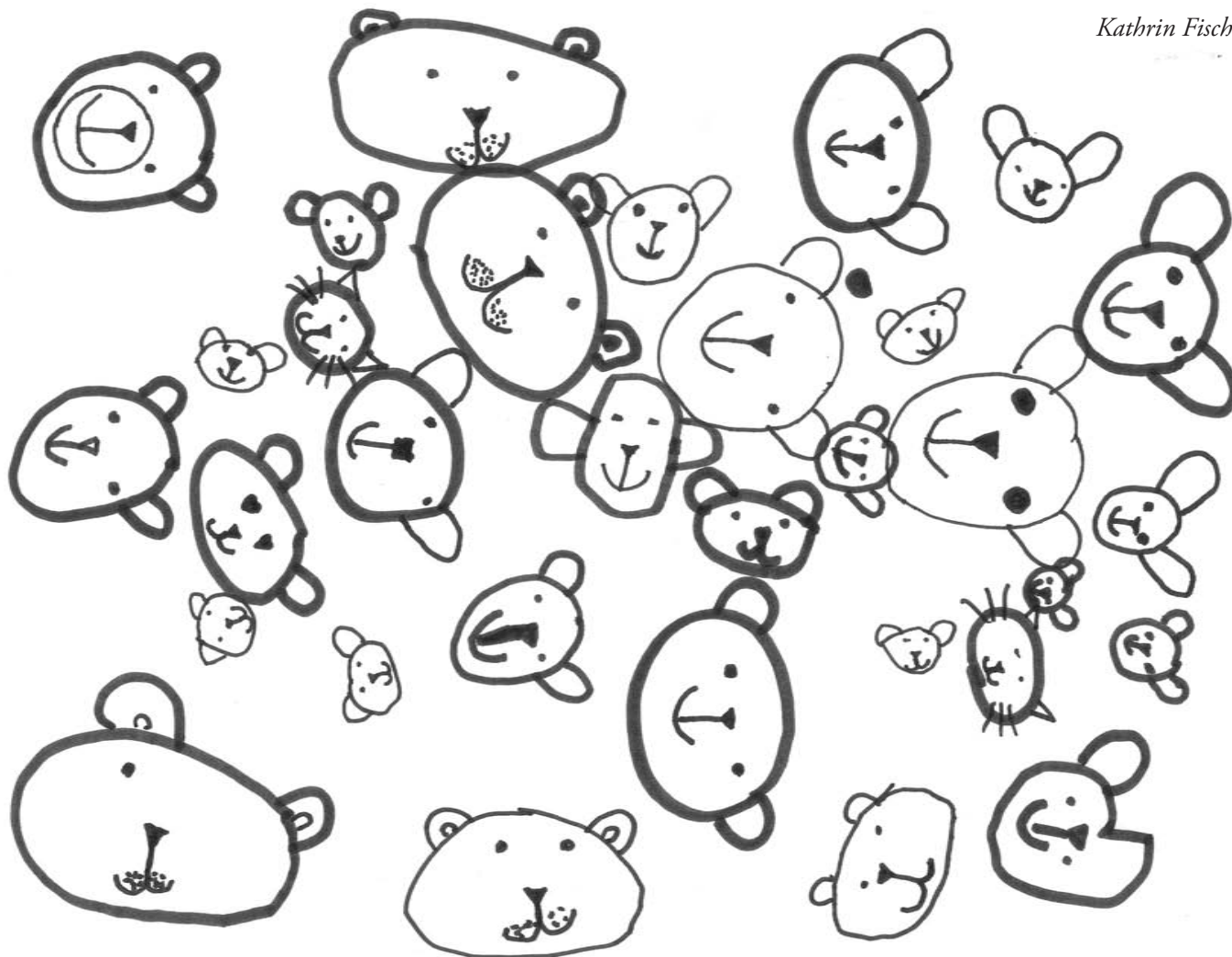
Wir freuen uns, Sie an unserem neuen Standort
begrüssen zu dürfen.



Bärenrätsel

Die Basisstufe startete das Schuljahr mit dem Thema Teddybär. Alle Kinder durften ihre Plüschtiere von daheim mitbringen. Die Kinder machten sich mit Geschichten, Versen und Liedern der liebevollen Bären vertraut. Und ein jedes Kind weiss nun – ein Teddy hat ein rundes Gesicht, zwei halbrunde Ohren (sind die Ohren spitzig, ist es eine Katze), zwei kleine runde Knopfaugen, eine Nase und ein sehr liebes Lächeln. Die Kinder zeichnen die Teddygesichter wie Profis. Doch hoppla – einem Teddy fehlt ein Auge, ein Teddy ist verliebt und ganz heimlich haben sich zwei Katzen unter die Teddys gemischt.

Kathrin Fischer



Impressum

Kontakt ist das Informationsorgan der Schule Brienz und erscheint dreimal jährlich. Es wird an alle Haushalte der Gemeinde Brienz verteilt.

Präsident der Schulkommission

Menk Lüthi

Schulleiterin

Regina Graf

Redaktionsschluss nächste Ausgabe

Mittwoch 25. Februar 2015 um 12.00 Uhr

Kontaktadresse Schulzeitung

Schule Brienz

Juliana Egli

Schulhausstrasse 14

3855 Brienz

E-Mail: vonbergen-juliana@gmx.ch

Redaktionsteam

Juliana Egli, Eva Pereira, Therese Jobin, Kaspar Studer,

Katharina Zeller-Glaus, Kathrin Fischer, Cecile Stössel,

Christina di Franco

